



Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
- Dienstsitz Berlin - 11055 Berlin

An den
Bundesminister des Innern,
für Bau und Heimat
Herrn Horst Seehofer
Alt-Moabit 140
10557 Berlin

Julia Klöckner
Bundesministerin

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

TEL +49 (0)30 18 529 - 3827

FAX +49 (0)30 18 529 - 3185

E-MAIL 721@bmel.bund.de

INTERNET www.bmel.de

AZ 721-57800/0050

DATUM 18. März 2020

Sehr geehrter Herr Kollege, lieber Horst,

die ausreichende Versorgung unserer Bevölkerung mit Nahrungsmitteln zu gewährleisten, das ist eine der zentralen und wichtigsten Aufgaben. Umso wichtiger ist es, jetzt auch Vorsorge zu treffen: Unser **Selbstversorgungsgrad** bei einigen Grundnahrungsmitteln liegt glücklicherweise bei über 100 Prozent, aber nicht bei allen. Bei Obst und Gemüse liegen wir weit darunter. Du weißt, wie sehr wir alle bemüht sind, dass in den Supermärkten bedarfsgerecht eingekauft wird, man sich solidarisch verhält und dass nicht einzelne zu Lasten anderer Lebensmittel horten. Insofern ist es wichtig, dass unsere Bevölkerung weiß, dass der Nachschub gesichert ist. Deshalb ist die **anstehende Gemüse- und Obsternte so wichtig für unsere Vorräte** in unserem Land. Aber auch die jetzt beginnende Pflanzsaison, damit wir in diesem Jahr auch etwas ernten können! Was nicht geerntet wurde, können wir nicht nachholen. Und was erst gar nicht gepflanzt wurde, können wir nicht ernten.

Kurzum: Es ist unsere Aufgabe und unser aller Anliegen, **die gesamte Lebensmittelversorgungskette** möglichst unbeeinträchtigt **in Takt zu halten**, um die aktuelle Versorgung und die Versorgung aus der anstehenden Ernte 2020 zu gewährleisten.

Die Unternehmen der Lebensmittelversorgungskette von der **Vorleistungs- und Zulieferindustrie** (insb. Futtermittel, Maschinen, Düngung, Pflanzenschutz, Lebensmittelverpackungen), der **Erzeugung** (Landwirtschaft und Gartenbau), der **Lebensmittelverarbeitung** (bspw. Mühlen, Bäckereien, Molkereien, Schlachtunternehmen und Fleischereien), der **Lebensmittellogistik** bis hin zum **Handel** (Importeure, Lebensmittelgroß- und Einzelhandel) sind eine systemrelevante Infrastruktur!

Deshalb ist es im Sinne der Versorgungssicherheit geboten, in der jetzigen Situation die **Unternehmen der Lebensmittelkette** über Liquiditätshilfen und Kurzarbeitergeld hinaus zu **unterstützen**. Wie gesagt: Was nicht gesät, gepflanzt, gepflegt, geerntet, verarbeitet und transportiert wird, fehlt im Lebensmitteleinzelhandel zur Versorgung der Bevölkerung. Wenn die Tierhalter ihre Milchkühe nicht mehr füttern und melken können, fehlt es an Milch, Butter, Käse. Wenn Gemüse jetzt nicht gepflanzt werden kann, wird die Markt ab Mai leiden. Es geht in erster Linie um die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln. Vor diesem Hintergrund hat die **Aufrechterhaltung der Lebensmittelversorgung höchste Priorität**.

Deshalb wende ich mich an Dich und bitte bei den folgenden Punkten um Deine Unterstützung:

1. Freizügigkeit für Arbeitskräfte gewährleisten.

Die Landwirtschaft, insbesondere der **Obst-, Gemüse- und Weinbau**, sind auf **Saisonarbeitskräfte angewiesen** (ca. 280 000 Saisonarbeitskräfte pro Jahr). Zurzeit gibt es Schwierigkeiten bei der ungehinderten Anreise auch gesunder Arbeitskräfte. Hier gilt es zu differenzieren: Busse mit (arbeitswilligen) Saisonarbeitskräften z.B. aus Rumänien werden nach Auskunft aus der Praxis am Transit durch Österreich und Ungarn gehindert. Polnische Arbeitskräfte befürchten, sich in Deutschland zu infizieren und nicht wieder zu ihren Familien ausreisen zu dürfen. Für Aussaat/Pflanzung, Bestellung, Pflegearbeiten auch Tierbetreuung und Ernte sind Arbeitskräfte aus EU-Staaten, in erster Linie aus Rumänien und Polen unverzichtbar.

Deine Veröffentlichungen im Internet, wonach die **Einreisebeschränkungen nicht für Saisonarbeitskräfte** gelten, die hier in Deutschland eine Saisontätigkeit aufnehmen, sind sehr hilfreich! Allerdings erreichen mich Hinweise, dass **Saisonarbeitskräfte**, denen ihre Arbeitgeber den **Flug** bezahlt haben, am Flughafen Frankfurt am

Main von der **Bundespolizei zurückgewiesen** wurden. Dies muss dringend und rasch geklärt werden.

Nicht gelöst ist zudem das Problem, dass Saisonarbeitskräfte aus den Ländern, die nicht unmittelbar an Deutschland angrenzen, von anderen EU-Mitgliedstaaten an der **Weiterreise nach Deutschland** gehindert werden. Auch sind Quarantäneregelungen bei Wiedereinreise vor allem in Polen und Rumänien für sich genommen prohibitiv. Hier sollten wir gemeinsam auf unsere Nachbarn einwirken.

Einschränkungen der **Freizügigkeit für Saisonarbeitskräfte** stellen für die Pflanzung, Pflege, Ernte und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse bzw. der Lebensmittel eine große Herausforderung dar und gefährden die Versorgungssicherheit.

Folgende **Maßnahmen** sollten wir **gemeinsam angehen**:

- a) Die deutschen **Grenzen müssen für Saisonarbeitskräfte offengehalten** werden und Transitregelungen eingeführt werden. Ich bitte Dich, in Gesprächen mit Deinen Kollegen in den Transitländern nach Lösungen zu suchen, die eine Durchreise der Saisonarbeitskräfte aus z.B. Rumänien nach Deutschland ermöglichen, ggf. über Flugreisen, soweit diese möglich sind. So könnte eine **Passierscheinregelung** für ausländische Saisonarbeitskräfte eingeführt werden, um Durchreise durch Transitländer wie Österreich, Polen oder Ungarn zu ermöglichen. Dazu wären Gespräche mit Deinen Kollegen in Österreich, Ungarn, Polen und Rumänien notwendig, worum ich Dich bitten möchte.
- b) Wir sollten darüber hinaus die Möglichkeit eröffnen, dass **Saisonarbeitskräfte mit dem Flugzeug** anreisen können. Dies könnte zusammen mit der Branche organisiert und finanziert werden. Die Deutsche Lufthansa hat dazu nach meinen Gesprächen mit Herrn Spohr Kapazitäten frei und sofortige Bereitschaft signalisiert.
- c) Eine weitere Option zur Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebe ist, **Personen, die in Deutschland Asyl beantragt haben**, aber nicht über eine Arbeitserlaubnis verfügen, kurzfristig eine Arbeitsaufnahme in der Landwirtschaft zu ermöglichen. Der ein oder andere **aus sicheren Herkunftsländern** wie Albanien, Bosnien und Herzegowina, dem Kosovo, aus Nordmazedonien, Montenegro, Serbien oder auch dem Senegal könnte durchaus Interesse an der Arbeit in der Landwirtschaft haben. Das Arbeitsverbot sollte zeitlich befristet aufgehoben werden.

2. Europäische Lieferketten aufrechterhalten

Für eine unbeeinträchtigte Lebensmittelversorgung hat auch die **Sicherstellung der Transporte höchste Priorität**. Die Sicherung der Rohstoffversorgung ist essentiell für die Aufrechterhaltung der Lebensmittelproduktion. So wird z.B. Hafer aus Irland dort nicht mehr auf Schiffe verladen, weil die Reedereien nicht wissen, ob ihre Schiffe die deutsche Grenze überhaupt noch passieren oder ob die Schiffe später auch wieder in Richtung Irland ablegen dürfen. Auf Flughäfen scheint der Umgang mit den Besatzungen von Frachtflugzeugen unklar.

Aber auch die längeren **Wartezeiten bei Warentransporten** an den Grenzen sind problematisch. Für die ausreichende Belieferung der Märkte mit Lebensmitteln ist die Logistikkette unbedingt aufrechtzuerhalten und der innergemeinschaftliche Warenverkehr sicherzustellen. Das gilt vor allem für Frischware. Wir brauchen pragmatische Lösungen an den Grenzen.

Denkbare **Maßnahmen** sind:

- a) Mit **Extraspuren/Überholspuren für LKW** die Lebensmittel oder Futtermittel und ihrer bevorzugten Abfertigung wäre viel getan. Auch Lebewildtiertransporte müssen zügig abgefertigt werden, denn überlange Wartezeiten, z. B. bei Kühen, gefährden das Leben der Tiere. Dazu habe ich auch mit Herrn Minister Scheuer Kontakt aufgenommen.
- b) Europaweit sollten pragmatische **Regelungen für Schiffsbesatzungen**, die ihr Schiff während des Entladevorgangs nicht verlassen, gefunden werden. Das beinhaltet Regelungen, dass die Schiffe von deutschen Häfen wieder ablegen dürfen. Gleiches gilt für die **Besatzungen von Frachtflugzeugen** auf Flughäfen.
- c) Es sollte eine **klare und aktuelle Information in englischer Sprache** auf den Internetseiten der Bundesregierung geben, die den aktuellen Status dokumentiert und Sicherheit für die beteiligten Unternehmen gibt.

Die Vorschläge dienen dazu, so weit wie möglich, mittelfristig **Engpässe in der Versorgung zu vermeiden**. Die vergangenen Tage haben gezeigt, dass auch Beeinträchtigungen der Lebensmittelversorgungskette oder schon die Erwartung, dass diese bevorstehen, zu Engpässen in der Versorgung führen können. Die Verbraucherinnen und Verbraucher neigen dazu, mehr zu kaufen als nötig. Abgesehen davon können bei längerem Andauern des Corona-Geschehens in unserer arbeitsteiligen und international

verflochtenen Lebensmittelkette Unterbrechungen eintreten, die dann zu Engpässen führen, zuerst bei den Lebensmitteln mit niedrigem Selbstversorgungsgrad wie Obst und Gemüse. Ohne eine funktionierende Lebensmittelkette können wir die Grundversorgung der Bevölkerung nicht gewährleisten. Das muss bei allen zu ergreifenden Maßnahmen angemessen berücksichtigt werden. Ich bin mir sicher, dass auch Dir die **Systemrelevanz der Agrar- und Ernährungswirtschaft** bewusst ist.

Lass' es uns gemeinsam angehen! Wir müssen geeignete Maßnahmen für unsere Landwirtinnen und Landwirte, die Ernährungswirtschaft und den Lebensmittelhandel ergreifen, damit die Sicherung unserer Bevölkerung mit Grundnahrungsmitteln auch während der Corona-Pandemie weiterhin gewährleistet werden kann und wir überzeugend Sicherheit vermitteln können.

Mit herzlichen Grüßen

